

DRUCKEN

WEITER

78.000 Euro für 20 Integrationsprojekte in der Stadt

Stadt und Landkreis Wolfenbüttel hoffen auch noch auf Spenden für die Projekte für und mit Flüchtlingen.

Von Karl-Ernst Hueske

Wolfenbüttel. Etwa 78.000 Euro investieren Stadt und Landkreis Wolfenbüttel in enger Zusammenarbeit mit ihren Kooperationspartnern wie zum Beispiel Caritas, Evangelische Familienbildungsstätte oder Freiwilligenagentur in Projekte, die vorrangig der Integration der Flüchtlinge in Wolfenbüttel dienen sollen.

Zu diesen Projekten zählt zum Beispiel das Willkommenscafé im Roncallihaus mit Deutschtraining, interkultureller Gruppe, Kinder- nachmittag und Ehrenamtstreffen. Gefördert werden aber auch Sprachanbahnungskurse für Mütter, Sprachkurse für Migrantinnen,



Im städtischen Sozialausschuss wurde über Projekte für Flüchtlinge, von denen 115 derzeit im Wohnheim am Schützenplatz untergebracht sind, gesprochen.

FOTO: KARL-ERNST HUESKE

Sozialberatung für geflüchtete und integrierte Menschen oder Hausaufgabenhilfe für Kinder mit Flucht-

erfahrung. Doch damit noch nicht genug: Unterstützt wird auch das Projekt Café Kinderwagen, ein

Unterstützungsangebot für Eltern mit und ohne Migrationshintergrund, Fußballtraining und Schwimmkurse für Flüchtlinge oder ein Projekt der Freiwilligenagentur, in dem sich junge Geflüchtete ehrenamtlich engagieren.

Der städtische Sozialausschuss nahm nicht nur die geplanten Projekte wohlwollend zur Kenntnis, er befürwortete auch – bei einer Enthaltung durch die AfD – die 20.000 Euro, die die Stadt für die Projekte zur Verfügung stellen will.

Abgestimmt wurden die Unterstützungs- und Integrationsangebote am „Runden Tisch“, an dem sich die Kooperationspartner mit Stadtvertretern treffen, um die Angebote vorzustellen und möglichst Doppel-

angebote zu vermeiden.

Die Angebote des „Runden Tisches“ hätten sich in den vergangenen Jahren nach Angaben der Stadtverwaltung aufgrund der veränderten Entwicklung der Flüchtlingssituation, sprich weniger Flüchtlinge kommen nach Wolfenbüttel, von einer akuten Ersthilfe zu einer zunehmend integrationsbezogenen Hilfeleistung verändert. In den vergangenen Jahren hätten sich allerdings auch die Spenden für diese Projekte verringert. Die Anteile von Stadt (20.000 Euro) und Landkreis (40.000 Euro) sind dagegen gleich geblieben. Bei der Finanzierung der Projekte bleibt somit eine Lücke, die durch Spenden gedeckt werden soll.